



Stadt Bielefeld
Kommunales Integrationszentrum

Identifikation und Zusammenhalt

Der Großteil der Befragten fühlt sich in Bielefeld wohl

82 % fühlen sich von den Mitmenschen in der Stadt akzeptiert

62 % schätzen die Vielfalt von Lebensstilen, Kulturen und Religionen

Aber...

Der Zusammenhalt ist kritisch

31 % denken, viele kulturelle Unterschiede schaden dem Zusammenhalt

24 % halten Bielefeld für eine Stadt mit großem Zusammenhalt

Keine einheitliche Meinung über Integration

„Menschen, die nach Deutschland eingewandert sind,
...sollten an unserem gesellschaftlichen Leben teilhaben.“ **90 %**

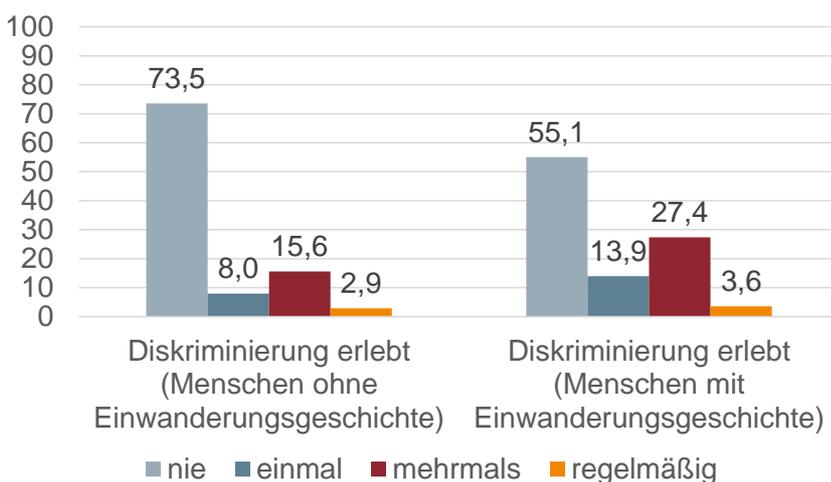
...sollten das beibehalten, was ihnen kulturell bedeutsam ist.“ **51 %**

„Die Neuzugewanderten müssen sich mehr an die Bielefelder*innen anpassen.“ **59 %**

„Die Bielefelder*innen müssen sich mehr an die Neuzugewanderten anpassen.“ **19 %**

Teilhabe wird großgeschrieben. Aber: Gelingende Integration immer wieder als einseitige Anpassungsleistung einzelner missverstanden.

Erleben von Diskriminierung



Deutlicher Unterschied zwischen Menschen mit und ohne Einwanderungsgeschichte:

45% vs. 26%

Häufigstes Merkmal:

57 % rassistische Diskriminierung, 31 % Geschlecht

Häufige Kontexte:

Alltag (55 %), Medien/Internet (26 %), Behörden/Verwaltung (20 %)

Diskriminierung – Situationen und Umgang

Auf der Straße wurde gesagt, geh dorthin wo du herkommst. Vor der Bürgerberatung wurde in meine Richtung gespuckt und ich wurde beschimpft.

Cat Calling auf dem Nachhauseweg oder beim Joggen.

Häufig zu hören bekomme ich. "Man, kannst du aber sehr gut deutsch sprechen"! Ich meine warum nicht, ich bin hier geboren und aufgewachsen!!! Lernt endlich damit umzugehen.

- Rund ein Fünftel kennt Beratungsstellen im Diskriminierungsfall.
- Nur 3 % hat im Diskriminierungsfall eine Beratungsstelle aufgesucht.

Ideen für ein diskriminierungsfreies Bielefeld

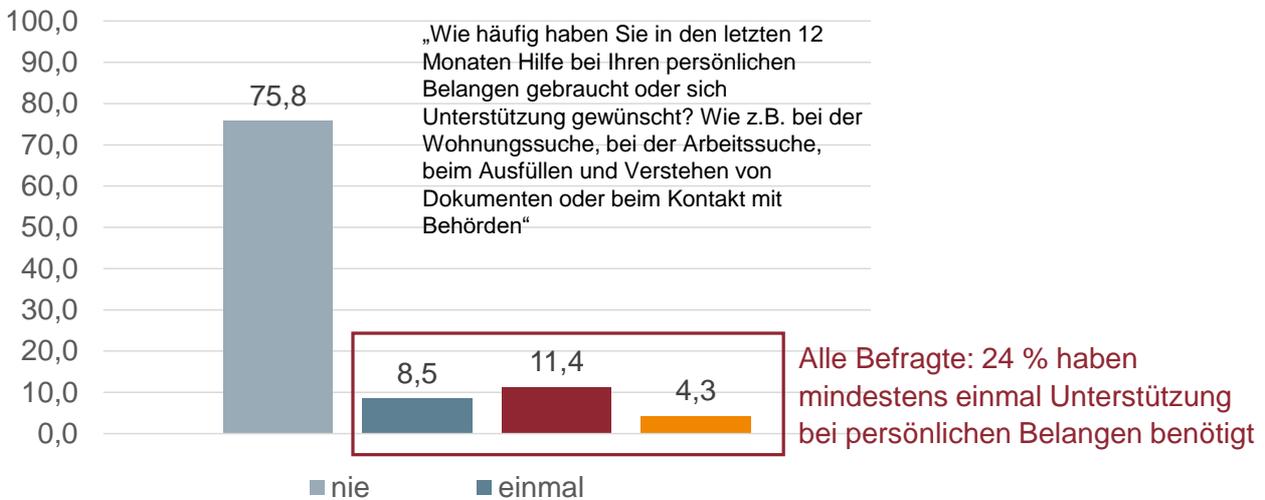
Mehr Aufklärungsarbeit, Trainings für diskriminierungskritisches Handeln in städtischen Einrichtungen, Förderung von Diversität unter den Mitarbeitern, Empowerment-Maßnahmen für Betroffene, kommunale Antidiskriminierungsstellen speziell für den schulischen Bereich einrichten

Plakat-/Flyerkampagnen gegen Diskriminierung

Nachbarschaftszusammenhalte stärken, Antidiskriminierungsstelle besser bewerben & Informationen veröffentlichen / Zugang erleichtern

Häufig genannte Ideen:

- Kulturelle Angebote ausbauen, offene Räume schaffen
- Angebote neu einrichten und bestehende Angebote bekannter machen
- Mehr Kommunikation, Sichtbarmachung von Vielfalt & Empowerment



Deutlicher Unterschied zwischen Menschen mit und ohne Einwanderungsgeschichte (33 % vs. 19 %).

- Häufig genannte Problemlagen
 - Kontakt oder Umgang mit Behörden und anderen Institutionen
 - Verstehen und Ausfüllen von Dokumenten/ Anträgen
- Beratungsangebote sind 34 % der Bielefelder*innen bekannt. Von 25 % werden sie auch wahrgenommen
- Verständnisschwierigkeiten besonders häufig im:
 - Gesundheitsbereich (18 %)
 - Ämtern und Behörden (14 %)
- Menschen mit Einwanderungsgeschichte haben über alle Kontexte hinweg deutlich eher Schwierigkeiten

Mehr Streetworking, generell mehr Angebote für sozial, wirtschaftlich, kulturell und sprachlich Benachteiligte.

Alle müssen mehr aufeinander hören, miteinander reden, versuchen, den anderen besser zu verstehen, Vorurteile abbauen.

„Mehr Sprachmittler finanzieren, z.B. für Arzt- & Therapien

Remigration und konsequente Abschiebung von Kriminellen.

Ideen zur Verbesserung des Zusammenlebens:

Kontakte und Miteinander

Toleranz und gegenseitiges Verständnis

Weniger Abgrenzung und „Parallelgesellschaften“

Ideen zur Verbesserung der Teilhabe:

Lernen der deutschen Sprache

Anpassung/ Umsetzung von Regeln

Niedrigschwellige Angebote, Kontakte, Anerkennung von Vielfalt

Hilfe bei Arbeitsmarktintegration, Förderung von Fachkräften

Integration erfolgt über Sprache. Man sollte also mit seinem Deutsch soweit klarkommen, den Alltag zu meistern. Das Beamtendeutsch ist teilweise für Deutsche zu abstrakt.

Fazit & Ausblick

Ein solidarisches, vielfältiges, offenes Bielefeld ist nicht selbstverständlich.

Nächste Schritte

- Durchführung von Veranstaltungsformaten
- Beteiligung unterschiedlicher Akteur*innen
- Ableitung von Handlungsvorschlägen in fünf Feldern:
 - Zusammenhalt
 - Integration
 - Diskriminierung → kurz- & langfristige Maßnahmen umsetzen
 - Hürden
 - Orte
- Vorschlag der Verwaltung zu praxisorientierten und messbaren Maßnahmen
- Perspektivisch: Weiterentwicklung des Integrationsmonitorings und tieferegehende Analysen

BI

Bielefelder
Integrationsmonitoring

2024

**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!**

Kommunales
INTEGRATIONS | NRW
Management



Forschungsinstitut
Gesellschaftlicher
Zusammenhalt

STANDORT BIELEFELD

Kontakt:

Stadt Bielefeld, Kommunales Integrationszentrum

komm.integrationszentrum@bielefeld.de

ki-bielefeld.de

